

Kausalität – Ein Handbuch

Summermatter

Kausalität – Ein Handbuch

Bern 2019, 757 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-033-07348-7

Die Kausalität spielt als Tatbestandsvoraussetzung in nahezu allen Rechtsgebieten eine Rolle. Das trifft gerade auf die Teilbereiche des Straßenverkehrsrechts zu. Die Gefährdungshaftung des StVG wird allein im Falle einer Schädigung bei Betrieb eines Kfz ausgelöst, es kommt also auf die Ursächlichkeit des Betriebs für den Schadenseintritt an. Bei den strafrechtlichen Straßenverkehrsdelikten ist der Zusammenhang zwischen vorwerfbarem Täterverhalten und Erfolgs- bzw. Gefährdungseintritt festzustellen (vgl. z. B. § 315 c StGB: „und dadurch“). Im Verkehrsverwaltungsrecht kann es etwa bei der Entziehung der Fahrerlaubnis darauf ankommen, die Ursächlichkeit früheren Drogenkonsums für die bei einer späteren Verkehrskontrolle im Blut festgestellte Wirkstoffkonzentration zu ermitteln (Lehrbuchartig VGH München NJW 2014, 407).

Summermatter macht sich mit seinem eigenverlegten Buch auf, dieses so allgegenwärtige Kausalitätskriterium in jeder denkbaren Facette zu beleuchten. Als eidgenössischer Autor blickt er dazu aber nicht nur auf die Kausalität im schweizerischen Recht, sondern legt seinen Ausführungen einen ganz allgemeinen, grenzüberschreitenden Ansatz zugrunde. Deutsche Literatur und Rechtsprechung werden in beinahe gleichem Umfang verwertet wie schweizerische Quellen, ergänzt um ausgewählte, insbesondere angloamerikanische Referenzen.

Der Autor stellt seinen eigentlichen Untersuchungsschwerpunkten einen Grundlagenteil voran, der den Leser bereits erahnen lässt, in welcher Breite und Tiefe „die Kausalität“ mit dieser Monografie tatsächlich angegangen wird. Maßstab und gleichzeitig Rahmen der Untersuchung ist der Kausalitätskomplex in seiner Gänze – weshalb häufig nicht nur entweder die zivil- oder die strafrechtliche Betrachtungsweise gewählt wird, sondern beide (vergleichend oder nebeneinander) zum Zuge kommen. Freilich bleibt aber vor allem das Schadenersatzrecht stetes Hauptanwendungsfeld dieses Buches.

Neben notwendiger Definitionsarbeit setzt sich der Autor einleitend mit dem Kausalitätsbegriff im Allgemeinen und dem juristischen Kausalitätsbegriff im Speziellen auseinander (S. 44 ff.). Er beschreibt ausführlich (S. 88 ff.) die beiden möglichen Ansatzpunkte des Kausalzusammenhangs, Ursache und Wirkung (im haftpflichtrechtlichen Kontext also die haftungsbegründende bzw. -ausfüllende Kausalität; diese in der deutschen Dogmatik verbreitete Zweiteilung lehnt *Summermatter* übrigens im Ergebnis ab, S. 131 ff.). Beinahe enzyklopädisch liest sich der zweite Teil des Buches, welcher anhand von Fallbeispielen sämtliche Kausalitätsformen beschreibt. Demjenigen Leser, der das Buch aus Anlass einer praktischen Fragestellung zurate zieht, kommt hier besonders entgegen, dass der Autor auch konkrete Antworten gibt. Zu jeder Kausalitätsart hält er nämlich resümierend fest, welche Haftungsfolgen (Kausalzusammenhang im Ergebnis zu bejahen oder zu verneinen?) diese mit sich bringt. Besonderes Gewicht räumt der Autor der Erläuterung der Reserveursachen und hierbei der Bedeutung der hypothetischen Kausalität (mit einem Exkurs zur beim Personenschaden relevanten konstitutionellen Prädisposition, S. 278 f.) bzw. dem rechtmäßigen Alternativverhalten ein. Auf eine kritische Auseinandersetzung mit den einzelnen Kausalitätstheorien folgt eine ausführliche Darstellung des Beweisrechts. Auf beinahe dreihundert Seiten geht *Summermatter* systematisch den Fragen rund um den Kausalitätsbeweis nach. Diese Ausführungen, unter anderem zu Beweislast, -maß, -würdigung und den einzelnen Beweisarten, bilden so den eigentlichen Hauptschwerpunkt dieses Werks. Im abschließenden Kapitel werden die bisher erzielten Ergebnisse gewissermaßen einer Feuertaufe unterzogen. Hierzu werden die Principles of European Tort Law – die als Entwurf zur Vereinheitlichung des europäischen Deliktsrechts im Gegensatz zu den nationalen Rechtsordnungen vergleichsweise viele im Detail kausalitätsbezogene Normen enthalten – kritisch untersucht.

Bei der Lektüre fällt bereits nach den ersten Seiten die praxisorientierte Darstellung besonders positiv auf, die schon in der Autorenbiographie (*SummERMatter* ist sowohl als Rechtsanwalt und Notar tätig, als auch Gerichtspräsident eines Berner Regionalgerichtes; in der Schweiz lassen sich diese Berufe in Haupt- und Nebenamt miteinander vereinen) anklingt. Der Autor führt mit 159 verschiedenen Fallkonstellationen durch sein Buch. Diese häufig der deutschen Rechtsprechung entlehnten Beispiele verbildlichen die konkreten Einzelprobleme und die theoretischen Ausführungen des Autors ungemein. Nicht zuletzt zeigt sich die Praxisorientierung an der Hauptschwerpunktsetzung im Beweisrecht.

SummERMatter hat ein Werk verfasst, das seinem Untertitel – „*ein Handbuch*“ – vollends gerecht wird: Ausführlich und (was auch der detaillierten Gliederung zu verdanken ist) trotzdem präzise, wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig praxisnah. Das Vorwort gibt an, das Buch solle mit Kausalitätsfragen konfrontierten Rechtsanwendern in allen Rechtsgebieten „*eine Orientierungshilfe bieten, konkrete Lösungen für die problematischen Fälle aufzeigen und von bewährten Konzepten aus den Weg zur Rechtsfortbildung ebnen*“. Dieses Ziel, so lässt sich hier abschließend resümieren, vermag das Buch zweifellos zu erreichen – auch bei deutschen Rechtsanwendern.

Paul Schultess, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versicherungsrecht, Goethe-Universität Frankfurt am Main